

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 31 (1905)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Gottvertrauen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-439688>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith v. Butz &amp; Fleursheimer

## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

## Gottvertrauen.

Urdeutsches Lebens- und Charakterbild.

**G**raugott Schulze senior  
 Hob den Blick zum Himmel empor,  
 Sprach: „Mein Sohn, du gehst als mündig  
 In die Welt nun, die arg' sündig  
 Stehts dem Frommen Fallen stellt. —  
 Aber daß man dich nicht prellt,  
 Ist es gut, allein zu bauen  
 Auf den Herrn — mit Gottvertrauen.“  
 Traugut Schulze junior  
 Kratzte sich da hinterm Ohr —  
 Mit dergleichen frommen Reden  
 Half man ihm nicht aus den Nöten,  
 Wie man sich nun eigentlich  
 Schütze vor des Teufels Schlich??  
 Stützte in die Hand die Stirne —  
 Doch wie er auch sein Gehirn  
 Angestrengt — es kam als Schluß  
 Immer der allein: Man muß  
 Eben nur auf Gott vertrauen . . .  
 Er war keiner von den Schlaun —  
 Kann's dem Armen man verübeln,  
 Daß er kam mit seinem Grübeln  
 Ueber Phrasen nicht hinaus?  
 Nein. Er war in Schul' und Haus  
 Zu der Bildung nur erzogen,  
 Der die Großen sind gewogen:  
 Wissen ohne eig'nes Denken —  
 Um dressiertes Volk zu lenken! . . .

Also ward der junge Deutsche —  
 Denn im deutschen Centrums-Reich  
 Landesüblich ist der Streich —  
 Da entwachsen er der Pritche  
 Muckerischer Erziehungskunst,  
 Ausgesetzt des Zufalls Gunst . . .  
 Da als Bauhandwerks-Gesellen  
 Noch des „Jünglings-Vereines“ Quellen  
 Fortverdummend ihn umflossen,  
 Hat er endlich auch beschlossen,  
 Sich als „Meister“ zu „etablieren“ —  
 Wie? Das ist zu kalkulieren!  
 Eben fromm — mit Gottvertrauen!  
 Ohne sich weiter umzuschauen,  
 Ob sein Brod er dabei fänd' —  
 Ward er ein neuer — Konkurrent!  
 Eine Werkstatt ward errichtet,  
 Das Ersparte schneidig gelichtet,  
 Und geheiratet ward auch,  
 Weil das so Staatsbürgerbrauch;  
 Eine Frau mit etwas Geld,  
 Wie das dem Himmel wohlgefällt . . .  
 Den vergaß er anzuflehen  
 Nie, daß auch 's Geschäft möcht „gehen“.  
 Und er hat auch wirklich Kunden  
 Für sein Handwerk bald gefunden:  
 Weil er nur auf „Gott“ vertraute,  
 Jeder Gauner mit ihm baute! . . .

Manches Haus mithergefelt  
 Hat er — und verlor sein Geld!  
 So daß schon nach Jahr und Tag  
 Sein Geschäft zusammenbrach! —  
 Aber nach der ersten Pleite  
 Mit dem noch gefühlten Leide  
 Ob getäuschem Gottvertrau'n  
 Fing er wieder an zu bau'n —  
 Denn: Man kann mit Gottvertrauen  
 And're über's Ohr auch hauen . . .  
 Nach und nach ging ihm ein Licht  
 Auf: Den Kopf reißt man ja nicht  
 Ab gleich wegen 'nem Konkurs —  
 Auch der Lieferanten Kurs  
 Ist bigott: Sie pumpen wieder  
 Gottvertrauend, fromm und bieder,  
 Wie er seinerseits getan —  
 Jeder bleibt ein Ehrenmann . . .  
 Mit Moral wird nicht gequält,  
 Wer loyal nur „rot“ nicht wählt —  
 Schützend über'm „Mittelstand“  
 Schwebt die Polizeistaatshand. —  
 Wer verirrt in's Deutsche Reich  
 Heut' lich, merkt da allfogleich —  
 Und am deutlichsten in Sachen,  
 Wo die Häuler nur so „wachsen“ —:  
 Heuchelei und Gaunerei  
 Wuchern durch die Muckererei!